

GRUNDLAGEN

Einführung und Grundlagen

Was Ordavis Belegung ist, wie ein Antrag läuft und welche Leitideen dahinterstehen

ALPHA · Fassung 0.9.0

Handbuch-Fassung 1.0 · Stand 29.08.2026

Grams IT · Produktreihe Ordavis · .NET 10 · PostgreSQL · Exchange

ID-01 Einführung

Einführung und Grundlagen

Achtung: Alpha-Fassung. Ordavis Belegung steht in der Fassung 0.9.0 und ist eine Alpha-Fassung. Die Anwendung wird laufend weitergebaut: Masken, Menüwege, Bezeichnungen, Konfigurationsschlüssel und Abläufe können sich jederzeit und ohne Vorankündigung ändern — und mit ihnen die Angaben in diesem Handbuch. Dieses Kapitel beschreibt den Stand vom 29.08.2026. Weicht die Anwendung von einer Beschreibung ab, gilt die Anwendung und nicht dieses Blatt; melden Sie die Abweichung. Für den Echtbetrieb ist diese Fassung **nicht freigegeben**.

Dieses Dokument beantwortet vier Fragen, bevor Sie irgendetwas einrichten oder bedienen: **Was macht dieses System? Für wen? Wie läuft ein Antrag? Und: Welche Regeln gelten überall — auch dort, wo sie zunächst unbequem wirken?**

INHALT

1 · Was Ordavis Belegung ist

Was es abdeckt

Was es ausdrücklich nicht tut

2 · Die führende Datenquelle ist der Exchange-Kalender

3 · Der Weg eines Antrags

Die fünf Belegungszustände

4 · Die Begriffe dieses Systems

5 · Die Leitideen — und warum sie so sind

5.1 Lieber eine ehrliche Absage als eine erfundene Auskunft

5.2 Der Verlauf lässt sich ergänzen, nicht ändern

5.3 Ein Satz wird abgelöst, nicht geändert

5.4 Alles Kommunale kommt aus der Konfiguration

5.5 Eine Entscheidung gilt, auch wenn die Technik gerade nicht kann

5.6 Was ableitbar ist, wird nicht von Hand gepflegt

6 · Was diese Fassung noch nicht kann

Verwandte Themen

1 · Was Ordavis Belegung ist

Ordavis Belegung ist ein **Buchungssystem für Einrichtungen öffentlicher Träger**. Es beantwortet drei Fragen, die heute in den meisten Kommunen über Telefon, Zettel und einen Outlook-Kalender laufen:

Frage	Wer fragt	Wo sie beantwortet wird
„Ist der Saal am 12. Oktober frei?“	Bürgerin, Verein	öffentlicher Belegungskalender
„Was kostet das für uns?“	Verein	Kostenvorschau im Antragsassistenten
„Wer hat wann welchen Schlüssel?“	Verwaltung	Schlüsselverwaltung

Dazwischen steht der **Vorgang**: der Antrag, den jemand stellt, den die Verwaltung entscheidet, für den ein Entgelt festgesetzt und ein Schlüssel ausgegeben wird.

Was es abdeckt

- **Öffentlicher Belegungskalender** je Einrichtung, mit Steckbrief, Bildern, Ausstattung, Barrierefreiheit und Preisliste
- **Antragsassistent** — mit oder ohne Konto, mit Verfügbarkeitsprüfung, Ausweichvorschlägen und Kostenvorschau
- **Arbeitsplatz der Sachbearbeitung** — Vorgänge prüfen, entscheiden, begründen
- **Entgelte** aus Ihrer Entgeltordnung, mit Nachlässen und Kostenfreiheit
- **Kaution** als Sicherheit, getrennt von der Gebühr geführt
- **Nutzungsvertrag** als PDF aus einer Vorlage, die zur Installation gehört
- **Übergabe an das Finanzverfahren** — Abrechnungsblatt in ein Verzeichnis
- **Schlüsselverwaltung** — Ausgabe, Rückgabe, Verlust, Überfälligkeit
- **Traukalender** — Trauorte, Trauzeiten, Dienstkalender der Standesbeamten, Vormerkung durch das Paar
- **Auswertung und Berichte** ohne Personendaten
- **Meldungen** an Antragsteller und Funktionspostfach, mit Kalenderanhang

Was es ausdrücklich nicht tut

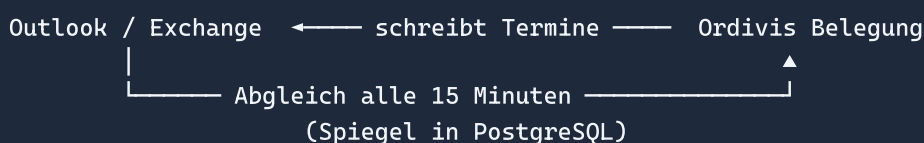
Wichtig: Ordavis Belegung stellt weder Bescheid noch Rechnung aus. Das tut Ihr Finanzverfahren. Dieses System rechnet die Grundlage, hält fest, wer wann was festgesetzt hat, und legt das Ergebnis dort ab, wo Ihr Verfahren es abholt (ID-25).

Weiter nicht dabei: Online-Zahlung, Mandantenfähigkeit (es gibt **eine Installation je Kommune**), und ein Offline-Betrieb der Oberfläche (ID-14).

2 · Die führende Datenquelle ist der Exchange-Kalender

Das ist die wichtigste Festlegung des ganzen Erzeugnisses, und sie erklärt vieles, was sonst willkürlich wirkt.

Was im Exchange-Kalender steht, gilt. Auch dann, wenn es jemand von Hand in Outlook eingetragen hat. Ordavis Belegung führt keinen zweiten, eigenen Kalender neben dem der Verwaltung — es **spiegelt** den vorhandenen und schreibt in ihn zurück.

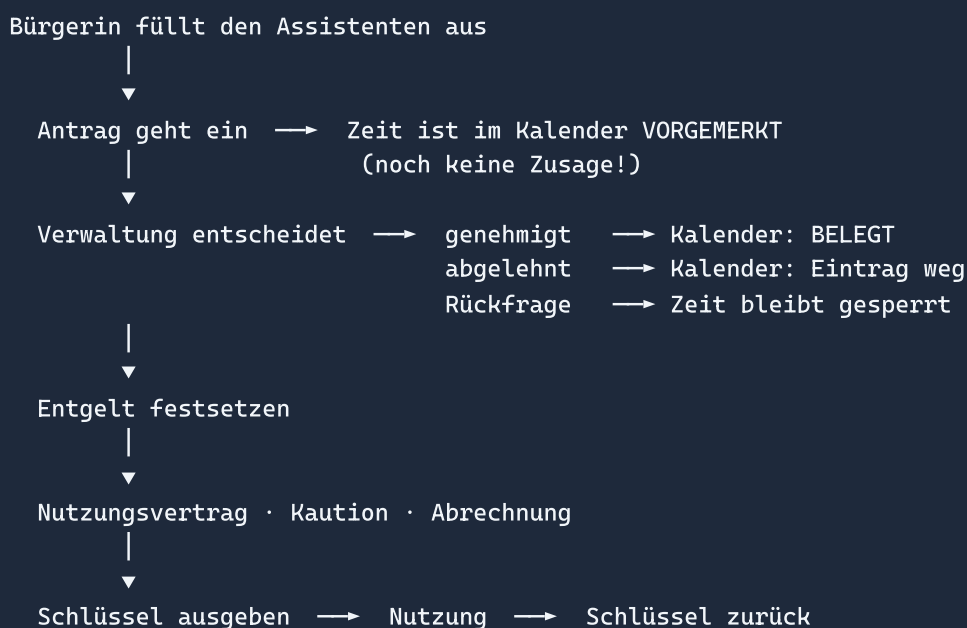


Daraus folgen drei Dinge, die im Alltag zählen:

1. Ein Termin, den jemand direkt in Outlook einträgt, sperrt die Zeit. Er erscheint als *Bestand* — das ist zulässig und gewollt.
2. Ändert jemand in Outlook einen Termin, den die Anwendung erzeugt hat, wird das nicht still übernommen, sondern kommt als *Fremdänderung* in die Wiedervorlage. Ein Mensch entscheidet, was gilt.
3. Ohne Exchange nimmt die Anwendung keinen Antrag an und meldet keine Verfügbarkeit. Sie antwortet mit einer Absage und einer Begründung.

Achtung: Warum keine Attrappe einspringt. Eine Anwendung, die ohne Exchange scheinbar weiterläuft, meldet **alles als frei** — und sieht dabei vollkommen gesund aus. Der Schaden fällt erst auf, wenn zwei Vereine mit einer Zusage vor derselben Tür stehen. Deshalb ist eine ehrliche Absage die einzige zulässige Antwort ohne Quelle.

3 · Der Weg eines Antrags



Die wichtigste Zeile ist die zweite. Ein eingegangener Antrag sperrt die Zeit **sofort** — sonst könnten zwei Vereine denselben Samstag beantragen und beide eine Zusage bekommen. Diese Sperre ist aber **keine Zusage**: Sie steht als *vormerkt* im Kalender, und die Eingangsbestätigung sagt das ausdrücklich.

Achtung: Das ist die teuerste Verwechslung dieses Ablaufs. *Eingegangen* heißt nicht *genehmigt*. Sprechen Sie das in jeder Schulung ausdrücklich an (ID-10, Abschnitt *Schulung*).

Solange niemand entscheidet, bleibt die Zeit gesperrt. Damit ein vergessener Antrag keinen Saal über Monate blockiert, verfällt eine Vormerkung nach einer Frist je Einrichtung (Vorgabe 14 Tage). Der Vorgang geht dabei **nicht verloren** — er steht danach in der Wiedervorlage. Ein paar Tage vor dem Verfall bekommt das Funktionspostfach eine Erinnerung.

Die fünf Belegungszustände

Zustand	Bedeutung	Im Kalender
frei	niemand hat die Zeit beansprucht	kein Eintrag
vorgemerkt	ein Antrag liegt vor, entschieden ist nichts	Termin, als vorgemerkt gekennzeichnet
belegt	genehmigt — die Zusage steht	Termin, als belegt gekennzeichnet
Bestand	jemand hat den Termin direkt in Outlook eingetragen	fremder Termin
gesperrt	Sperrzeit der Verwaltung (Feiertag, Wartung, Winterpause)	Sperrzeit

Alle fünf stehen nebeneinander unter *Pflege* ▶ *Gestaltungsraster* — ein Design-System, das man nur im Quelltext lesen kann, wird nicht geprüft.

4 · Die Begriffe dieses Systems

Sie werden im ganzen Handbuchwerk gleich verwendet. Das ausführliche Glossar steht in ID-90.

Begriff	Was gemeint ist
Einrichtung	Ein Haus, ein Saal, eine Halle — die Einheit, die einen Kalender trägt
Standort	Anschrift und Ansprechperson; mehrere Einrichtungen können an einem Standort liegen
Objekt	Ein Teil einer Einrichtung, für das ein Satz gilt: Saal, Küche, Theke
Mietgegenstand	Was der Antragsteller ausgewählt hat — betrifft den Preis , nicht die Verfügbarkeit
Nutzergruppe	Die Einstufung des Antragstellers (Verein, gewerblich, Privat ...) — bestimmt den Satz
Vorgang	Ein Antrag mit Nummer, Stand und Verlauf
Vormerkung	Die Sperre, die ein eingegangener Antrag erzeugt
Festsetzung	Der verbindlich festgeschriebene Betrag — nicht der gerechnete Vorschlag
Spiegel	Die Kopie des Exchange-Kalenders in der Datenbank, aus der alle Anzeigen lesen
Nachlauf	Der Dienst, der ausstehende Übertragungen nach Exchange nachholt
Funktionspostfach	Das Fachpostfach, das jede Standesänderung mitbekommt

Hinweis: „Mietgegenstand“ betrifft den Preis, nicht die Verfügbarkeit. Wer nur die Küche mietet, blockiert trotzdem das ganze Haus — jedes Haus hat **einen** Kalender. Das ist der zweithäufigste Irrtum nach *eingegangen* = *genehmigt*.

5 · Die Leitideen — und warum sie so sind

Diese sechs Grundsätze erklären den größten Teil des Verhaltens. Wo Ihnen etwas unplausibel vorkommt, steht die Antwort meist hier.

5.1 Lieber eine ehrliche Absage als eine erfundene Auskunft

Wo das System etwas nicht weiß, sagt es das — es füllt die Lücke nicht mit einer plausiblen Zahl. Ohne Exchange keine Verfügbarkeit. Ohne hinterlegte Gebühr keine Null, sondern der Satz „für diesen Trauort ist keine Gebühr hinterlegt“. Ohne erfasste Barrierefreiheit „nicht erfasst“ und niemals ein stillschweigendes „ja“.

Warum: Wer im Rollstuhl sitzt, fährt sonst hin und steht vor der Stufe.

5.2 Der Verlauf lässt sich ergänzen, nicht ändern

Jede Entscheidung steht unveränderlich im Vorgangsverlauf. Ist ein Eintrag falsch, kommt der richtige daneben.

Warum: Ein Verlauf, aus dem sich etwas herauslöschen lässt, trägt im Widerspruchsverfahren nicht.

5.3 Ein Satz wird abgelöst, nicht geändert

Entgelte und Gebühren gelten **ab einem Datum**. Ein neuer Satz tritt neben den alten; der alte beantwortet weiter, was damals galt. Gerechnet wird immer mit den Sätzen, die **am Veranstaltungstag** gelten.

Warum: Wer den Betrag einer alten Zeile änderte, änderte rückwirkend, was im Dezember galt.

5.4 Alles Kommunale kommt aus der Konfiguration

Name, Anschrift, Rechtstexte, Fristen, Farben, Logo, Vorlagen — nichts davon steht im Quelltext. Eine weitere Kommune entsteht ohne eine einzige Änderung am Programm (ID-40, Abschnitt *Eine weitere Kommune aufsetzen*).

5.5 Eine Entscheidung gilt, auch wenn die Technik gerade nicht kann

Scheitert der Kalendereintrag oder der Versand, bleibt die Entscheidung gültig. Sie steht in der Datenbank und im Verlauf; der Vorgang geht sichtbar in die Wiedervorlage, und der Nachlauf holt es nach.

Warum: Eine Genehmigung, die an einem Netzausfall scheitert, wäre sonst nicht erteilt — obwohl die Sachbearbeitung sie erteilt hat.

Und was daraus für Sie folgt: Entscheiden Sie in diesem Fall **nicht** ein zweites Mal.

5.6 Was ableitbar ist, wird nicht von Hand gepflegt

Der öffentliche Schlüssel der Antragswarteschlange wird gerechnet. Die Kennung der Installation wird gerechnet. Vertretungen der Standesbeamten werden **nicht** gepflegt, sondern aus den Dienstkalendern gelesen.

Warum: Zwei getrennt gepflegte Wahrheiten laufen auseinander — und im Ernstfall gilt die veraltete.

6 · Was diese Fassung noch nicht kann

Damit niemand danach sucht. Der Stand ist der von 29.08.2026; **prüfen Sie ihn nach**, diese Tafel ist der erste Teil eines Handbuchs, der veraltet.

Fehlt	Warum
Anmeldung mit Konto draußen auf dem statischen Webserver	Der öffentliche Teil außen besteht aus Dateien und einem PHP-Skript; eine Sitzung braucht die Anwendung. Drinne läuft die Anmeldung.
Online-Zahlung	wartet auf die Entscheidung über einen Zahlungsdienstleister
Ersatztermin-Vorschlag im Assistenten draußen	Drinne sucht die Anwendung bis zu 2000 Schritte ab; das im Browser nachzubauen wäre eine zweite Wahrheit
Vollständige BITV-Prüfung durch eine unabhängige Stelle	braucht eine externe Stelle
Ein Löschlauf für liegengebliebene Antragsentwürfe	ein Entwurf verschwindet heute mit dem Absenden, dem Verwerfen oder dem Konto (ID-54)

Achtung: Eine Tafel der Lücken, die selbst veraltet, ist schlimmer als keine. Sie wird geglaubt, und niemand sucht nach dem, was längst dasteht. Halten Sie sich an die Anwendung, nicht an diese Seite.

Verwandte Themen

- ID-02 — Systemvoraussetzungen und Architektur
- ID-10 — Vorgänge bearbeiten und entscheiden
- ID-13 — Das Bürgerportal
- ID-90 — Glossar